

# SIEGBURGER BLÄTTER

KUNST UND HANDWERK  
RUND UM DEN MICHAELSBERG  
GESCHICHTEN AUS ALTER ZEIT  
NEUES AUS DEM MUSEUM  
SEHENS- UND ERLEBENSWERTES

Geschichte  
und  
Geschichten  
aus  
Siegburg

Nr. 4  
DEZEMBER 2004  
Schutzgebühr  
1,50

*Ein Ort zum Leben  
und zum Träumen*

Andrea Korte-Böger

DER  
SIEGBURGER  
MARKT

Der Morgen dämmt über dem Siegburger Marktplatz, noch schläft die Stadt. Doch schon bald wird die Ruhe durch eine beginnende, emsige Geschäftigkeit vertrieben. Die Straßenreinigung rumpelt heran, Marktleute kreuzen mit Wagen und Ständen auf, laden aus, Kisten poltern aufs Pflaster – nicht immer von freudigen Ausrufen begleitet – der Markt putzt sich, um den Sieburgern und Gästen aus nah und fern schon bald und eine bunte Welt der Verlockungen präsentieren zu können.

An den Ständen finden sich Blumengebilde für prall gefüllte aber auch schlankere Geldbeutel, Obst und Gemüse im Übermaß, aus der Region vom Biobauern oder aus fernen Landen, so daß die Kundin erstaunt den Marktbesucher fragt: „Kann man das auch essen?“ – wer Frisches, Duftiges, aber auch Deftiges sucht, wird hier fündig werden.

Eine Standreihe weiter werden Butter, Eier, Käse, an manchen Tagen auch Brote und Schinken aus dem Schwarzwald, immer aber auch Schweinernes und Fischiges aus der Nachbarschaft angeboten. Und wer an alte Zeiten „wie es bei Muttern schmeckte“ sich erinnern will, der geht zum Schlesischen Fleischer und kauft helle oder dunkle Wellwürste und Krakauer, frisch aus dem Rauch.





Ist die Jahreszeit mild, haben bald auch die Caféhäuser geöffnet, fleißige Hände Tische und Stühle aufgestellt, Sitzkissen und Speisekarten verteilt, und nun warten die dienstbaren Geister auf Kundschaft. Bald kommen die ersten, parken die mit Einkäufen prall gefüllten Taschen

und Tüten neben den einladenden Tischen und erholen sich vom „Einkaufsstreß“ bei einer guten Tasse frischen Kaffees, dampfenden Tees, ergänzt durch knusprige Hörnchen oder frische Plunderteilchen.

Der Engel auf dem Kriegerdenkmal sieht aus luftiger Höhe dem bunten Treiben zu, belauscht die Siegburgerinnen und Siegburger bei ihrem Bummel, ihrem Einkauf, beim Plaudern aber auch bei Klatsch und Tratsch und freut sich über die Unbeschwertheit und Friedfertigkeit des Markttreibens; denn er sah auch schon andere Zeiten.

Umringt von Gebäuden unterschiedlicher Gestalt und Bauweise, manches Alte hinter einer modernen Fassade versteckt, fühlt sich der Besucher auf dem Marktplatz geborgen und vertraut und läßt seinen Blick zur St. Servatius Kirche und zur Abtei Michaelsberg schweifen, die beide schon seit vielen hundert Jahren wie Schutzpatrone, der eine an der Seite des Platzes, der andere hoch herab vom Berg, das Treiben beschützen.



Blick über den Marktplatz zum Michaelsberg.  
Postkarte 1911



Das Kriegerdenkmal,  
Ehrenmal  
für die Gefallenen  
der Kriege 1866, 1870/71.

St. Servatius,  
die älteste Stadtkirche,  
mit romanischen  
und gotischen  
Bauteilen.



Nur wenig hat sich bis heute  
der Markt in seiner  
Form verändert.  
Rechts das alte Gymnasium,  
heute Stadtmuseum.  
Postkarte um 1910



**SO GOTT DIE STADT  
NICHT SELBST BEWACHT,  
DA IST UMSONST  
DER WÄCHTER MACHT.**

(Sprichwort aus dem 15. Jhdt.)

Während so tagtäglich buntes Treiben den Marktplatz bevölkert, wird sich kaum ein Besucher der Tradition bewusst, die der Siegburger Markt seit über 900 Jahren besitzt. Wer weiß schon, daß sich der Grundriß des Platzes fast unverändert bis in die heutige Zeit erhalten hat, selbst der Wiederaufbau nach den Bombardierungen des Zweiten Weltkriegs hat den Platz in seinen Ausmaßen nicht verzerrt. Bäte man aber die Anrainer, einen Blick in ihren Keller tun zu dürfen, würde sich blankes Staunen auf unsere Gesichter legen. Hier, im Untergrund, ist die Zeit stehen geblieben und das Mittelalter zum Greifen nahe.

Ein Kellerkataster, erstellt zum Beginn der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts, hat durch Vermessung, Kartierung und Photodokumentation die Kellerwelten bekannt gemacht.



Stadtmuseum, Blick in den Gerichtskeller, heute.

Fast die gesamte Marktplatzbebauung steht bis heute auf mittelalterlichen Grundmauern, die sogar zum Teil bis in die Gründungszeit der Stadt zurückreichen. Romantische und gotische Bauzeugnisse zeigen auf, wie groß schon damals Siegburgs Marktplatz angelegt wurde.

Bereits 1069 erhielt die Abtei das Marktrecht für die Stadt am Fuße des Berges. Seit dieser Zeit wurde in Siegburg Markt gehalten, und der große Platz erlaubt Rückschlüsse auf die Bedeutung der Abtei zur damaligen Zeit.

Sie konnte ihren Bürgern Schutz und Schirm bieten, und Handel und Handwerk gediehen. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch ein Privileg Kaiser Friedrichs von 1174,

das verbot, in einem Umkreis von 4 Meilen einen neuen Markt einzurichten (eine Meile ca. 4-5.000 Schritte).

Jeden Godestag, wie ein alte Name des Donnerstag lautet, war Markttag in Siegburg, gleichgültig, wie viele Händler ihre Stände aufschlugen. Sie hatten sich dabei der „Siegburger Maße und Gewichte“ zu bedienen und – auch das gab es damals schon – ein Standgeld, entsprechend der Größe des eingenommenen Platzes, zu entrichten. Für die Einhaltung der Ordnung sorgte der Marktmeister; denn die Platzwahl war keinesfalls frei. Die Tuchhändler hatten ihre Stände vor dem Rathaus, die Eisenhändler schräg gegenüber am „Isermart“, die Lederhändler fand man oben an der Bergstraße gleich neben den Schuhmachern und die Töpfer boten kurz vor der Holzgasse Kannen, Krüge, Töpfe aber auch „schöne Ware“ feil, wie die in aller Welt begehrten Renaissance-Töpfereien 1552 in einem Rechtsstreit benannt wurden. Ob auf dem Hühnermarkt Geflügel, vielleicht auch Vieh gehandelt wurde, ist nicht überliefert. Fest steht aber, daß die dortigen Anwohner jedes Jahr dem Abt zwei Hühner zu entrichten hatten.

Zusätzlich hatte die Stadt das Recht, Jahrmärkte abzuhalten – Stadtfeste damals wie heute; denn von Beginn an war der Jahrmarkt mit einer großen Kirmes verknüpft. Der älteste lag jedes Jahr auf dem Fronleichnamstag. Im 15. Jahrhundert kam ein zweiter Markt am Tages des Evangelisten Matthäus hinzu – „der macht die Weinbeeren süß“, wie ein altes Sprichwort besagt (21. September). Knapp 100 Jahre später, dies auch ein Zeichen, wie beliebt Siegburg als Handelsplatz war, der Markt am Appollinaristag (17. Juni/23. Juli), und schließlich zu Beginn der 17. Jahrhunderts gestattete der Abt noch einen vierten Markt, den es seit einigen Jahren auch wieder als besonderen Markt im Siegburger Marktregien gibt, den Nikolaus-Markt.

Es wurde gehandelt und gefeilscht, gefeiert und getrunken. Und so wissen die alten Quellen nicht nur von guten Steuereinnahmen für das Siegburger Stadtsäckel zu berichten, sondern auch von heftigen Schlägereien, von Trunkenbolden und keifenden Weibern, wenn die einen zuviel über den Durst getrunken hatten, die anderen sich beim Kauf übervorteilt fühlten.



SIEGBURG

Der Hühnermarkt

## ZWEI UNGLEICHE SCHWESTERN

Segen und Belastung gleichermaßen konnte dabei die Nähe zu einer noch größeren, noch bedeutenderen Stadt bringen. In Siegburgs Fall war das das „Heilige Köln“, schon damals eine Metropole. Von ihr erhielt Siegburg sein Stadtrecht und in ihr genossen seit 1285 auch die Siegburger Bürger Kölner Bürgerrechte, so wie die Kölner, ebenso wie Bürger aus Deutz und Koblenz in Siegburg die vollen Bürgerrechte zugesprochen bekamen. Diese Absprachen eröffneten den Sieburgern den Handelszug in die freie Reichsstadt, die so Hauptumschlagplatz z.B. für die reichen Töpferwaren aus der Aulgasse wurde. In der Neuzeit, da halfen auch vier Jahrmärkte nichts, gereichte diese brüderliche Verbindung Siegburg allerdings zum Nachteil, da sich der Handel im sogenannten „Rom des Nordens“ konzentrierte. Sieburgs Händlerschaft, die „Handel und Wandel – Geld und Gut“ in die Stadt bringen sollten, verlagerten ihre Geschäfte mehr und mehr nach Köln. In Siegburg blieben Handwerker und Ackerbürger zurück.

## VON ALLEN SEITEN ANGEPRANGERT

Ein Zeuge auf dem großen Marktplatz erinnert noch an die lange Tradition des Siegburger Marktes als Rechtsort. Es ist der Pranger, der sich ehemals am oberen Markteck, nahe der Bergstraße befand. Heute steht das Original im Stadtmuseum und seine Nachbildung an der rechten Marktseite, auf dem sog. Hühnermarkt. Wenig bekannte Wirklichkeit mischt sich gerne mit viel Fantasie, wenn man an diesen Strafplatz denkt. Strafen an Leib und Leben wurden hier nie vollstreckt. Der Pranger war der Ort, an dem kleinere Delikte der Bürger wie boshafter Klatsch und Tratsch, nächtlich lautes Singen oder unzeitiges Heraushängen der Wäsche durch Zurschaustellen der Deliquenten bestraft wurde.



Das Stadtmuseum mit Glockenspiel und dem Cafe' des Artes.

Je nach Schwere der Übeltat wurde die Dauer der „Anprangerung“ festgelegt, und es war erlaubt, ihn oder sie nicht nur mit Schimpfwörtern, sondern auch mit Unrat und Schmutz zu bewerfen. Unter faules Obst oder Dreck konnte sich dabei durchaus auch einmal Kuh- und Schweinemist verirren; denn Vieh und Mensch lebten in der mittelalterlichen Stadt eng zusammen. Ernsthafte Verletzungen durften aber kein Verurteilter davontragen.



Ebenfalls am Markt stand einst auch das Rathaus mit der mittelalterlichen Gerichtslaube und dem Gerichtskeller, auf seinen historischen Kellermauern steht heute das Siegburger Stadtmuseum. Im Rathaus, oder wie die alten Quellen es nennen, im Bürgerhaus tagte das städtische Schöffengericht unter Vorsitz des Bürgermeisters, hier wurde Recht gesprochen und im Gerichtskeller die peinliche Befragung vollzogen, wenn der oder die Angeklagte nicht freiwillig gestehen wollte. Unvorstellbares Leid sahen die Mauern in den Jahren 1636-1638, als hier die Folterungen zu den Hexenprozessen durchgeführt wurden. Das Museum zeigt diesen Ort mit einer eindrucksvollen Ausstellung.

Die Urteile an „Haut und Haaren“ wurden außerhalb der Stadt vollstreckt. In Siegburg erinnert kein alter Flurname an diesen Ort, der sich in anderen Regionen heute noch mit Namen wie z.B. „Am Galgenberg“ nachvollziehen lässt. Aus den Quellen wissen wir aber, daß der Galgen im Bereich der heutigen Straße An der Schlade stand, wo auch der Henker, Meister Hansen, wohnte.

Einen Beweis, wie sehr der Marktplatz in allen Generationen Sinnbild des Zentrums war, bezeugt das Kriegerdenkmal aus dem Jahre 1877, das zu Ehren der Gefallenen der beiden Feldzüge von 1866 und 1870/71 errichtet wurde. „Die Beteiligung bei dem Feste war eine sehr zahlreiche und dadurch das Fest ein so großartiges, wie ein solches in Siegburg bis dahin nicht erlebt wurde“, berichtet der damalige Bürgermeister Spilles. Sieburgs Marktplatz war und ist eben zu jeder Zeit ein Ort der Versammlung, des Handels, der Feier und des festlichen Begehens.

Die Replique des Siegburger Prangers von Ullrich Bliese, auf dem Hühnermarkt.

## FLADENBROT UND FEUERSPIELE

Heute liegen diese historischen Begebenheiten weit zurück, man erfreut sich des schön gestalteten modernen Platzes, genießt das Ambiente ... Doch einmal im Jahr kehrt das Mittelalter zurück, wird gleichsam mit einem großen eisernen Schlüssel knarrend das Tor zur Vergangenheit geöffnet und wie aus einem alten Bilderbogen springen fahrende Händler, Gaukler, Marktschreier und Wahrsagerinnen hervor, bevölkern den Platz mit Planwagen und Zelten, bitten „Euer Liebgen“ sich nicht die Zöpfe an der Fackel zu versengen und rechnen den Mettrunk mit Silberlingen ab; nein, Pfandverschreibungen nehmen sie nicht gerne an! Also wandert der Geldschein besser wieder ins Portemonnaie!

Das Jahr neigt sich, und es ist wieder einmal Mittelalterlicher Markt zur Weihnachtszeit in Siegburg. Der anbrechende Abend ist für viele der stimmungsvollste Moment, zwischen Tag und Dunkelheit, sich auf die Zeitreise zu begeben. Kerzenlicht und Fackeln verhüllen das geschäftige Treiben mehr, als sie Einblick gewähren, lassen Schatten aus den Ecken wachsen und bunt gekleidete Gestalten zu Fabelwesen werden. An den Feuerbecken wärmen sich die Besucher äußer-



lich auf, während sie für die innerliche Wärme eher einen der einladenden Met- und Weinausschänke besuchen. Der Inhalt des tönernen Bechers mit dem gut gewürzten, gehaltvollen Trank tut das Seinige dazu, die Phantasie anzuregen.

Auf einmal erklingen Trommel und Geschrei: „Platz da, Ihr Leut!“ Man drängt sich enger aneinander; denn der Marktvogt hält seine Runde, beaufsichtigt, mahnt und kontrolliert und läßt sein strenges Auge nicht nur über sein buntes Völkchen sondern auch über jeden Besucher schweifen. Denn „Mitgegangen – Mitgehangen“, hier auf dem Markt gibt es keine Trennung in Besucher und Betreiber, hier spielt jeder mit.

Pünktlich zum Samstag am ersten Advent hält das fahrende Volk seit nunmehr mehr als zehn Jahren Einzug auf dem Siegburger Marktplatz. Mittelalterliche Handwerksmeister, Kauf- und Spielleute errichten ihre Buden und Zelte und bieten ihre Waren feil. Aber nicht jeder beherrscht die Kunstfertigkeit der Handwerker, die, „Handwerk hat goldenen Boden“, nicht nur ihre Erzeugnisse lautstark anpreisen, sondern zuvor auch zeigen, wie sie hergestellt werden. Der Schmied in seiner Schmiede, immer heftig umlagert, tritt den Blasebalg, schiebt das Eisen im auflodernden Schmiedefeuer in den besten Platz und läßt schließlich auf das glühende Metall den schweren Schmiedehammer heruntersausen und zeigt dem Unkundigen, wie Kerzenleuchter, Nagel aber auch Pfeilspitze entstehen. Und jeder versteht nun, warum der Schmied ein „rußiger Gesell“ mit Bärenkräften ist, wie sonst sollte er sein schweres Handwerk ausüben?

In den rund fünfzig Marktständen werden dem staunenden Publikum zum Teil kaum noch ausgeübte Handwerkskünste vorgeführt; denn wer kennt den Löffelschnitzer, die Wollwalkerin oder den Riemenschneider? Und da das Bestaunen von so vielen alten-neuen Dingen hungrig macht, wählt man für



den Appetit auf etwas Herzhaftes vielleicht den Stand des Falaffelbräters oder der Fladenbäckerin aus, die Leckermäuler treibt es zum Mokka Kocher oder gleich zum Stand, wo der heiße, süße Met lautstark angepriesen wird. Und wer von allem zuviel genossen hat, kann es immer noch wagen, den Quacksalber aufzusuchen! Und über alles Schauen legt sich eine Duftwolke aus den Ständen mit Spezereien und Gewürzen, die sich mit Gerüchen des Schmiedefeuers und des Brotbackens, des Glühweins und des „Reisfraßes“ zu einem Geruchserlebnis verbinden, das dem des Hörens nicht nachsteht. Dudelsackspieler, Drehleier und Flöte und natürlich das laute Rufen: „Kauft Ihr Leut'! Kauft bei mir, ich bin der beste!“ vollenden den Reigen sinnlicher Wahrnehmung.

Doch damit nicht genug. Zu jeder vollen Stunde zeigen Spielleute, Jongleure und Gaukler ihr Können auf der Marktbühne, bieten Feuerspucker und Schwertschlucker nervenkitzelnde Vorführungen an, können die Kinder „Lehrstunde bei den Meistern nehmen“, mit „Gruselwurm“ beim Weihnachtsgeist basteln und mehr über schon fast vergessene Weihnachtsbräuche lernen oder auf einem Ritterturnier nach beherztem



Kampfe den Ritterschlag erhalten. Und wem das immer noch nicht reicht, wer noch mehr wissen möchte, vielleicht gar zu Hause die eigenen Kochkünste an Rezepten aus dem Mittelalter zu erproben gedenkt, der holt sich beim Buchstand ernsthafte Informationen – oder auch nur einen Krimi und nimmt sich das Mittelalter zum Schmökern mit nach Hause.

„Horcht Ihr Leut' und laßt Euch sagen, uns're Uhr hat acht geschlagen!“ Der Nachtwächter verkündet die Marktruhe, ein letztes Mal geht der Marktvogt seine Runde, die Buden schließen ihre Läden wie müde Augen zu und die Zeltplanen rutschen herunter, wie dem schlafenden Michel die Nachthaube – wieder ist ein Markttag des Mittelalterlichen Marktes zu Ende gegangen.



## Rotwein – Punsch

### Zutaten:

2 Flaschen leichten Rotwein, 500 ml schwarzer Tee von ca. 4 Tl schwarzem Tee, 300 g Zucker, 1 Stange Zimt, 3-4 Nelken, 1 Zitronenschale,  $\frac{1}{8}$  l Siegburger Abtei Liqueur.

### Zubereitung:

Rotwein mit Zucker und Gewürzen bis zum kochen kommen lassen (aber nicht kochen), Gewürze entfernen, mit Tee und Likör mischen, abschmecken und heiß servieren.



# TERMINE · TERMINE · TERMINE

Jedes Jahr zur elften Stunde am Samstag des ersten Advents eröffnet der Mittelalterliche Markt zur Weihnachtszeit auf dem Siegburger Marktplatz.

Jeden Tag zur elften Stunde eröffnet die Obrigkeit – geleitet von den Musici – das bunte Markttreiben.

Jeden Tag zur vollen Stunde zeigen Spielleute, Jongleure und Gaukler ihr Können auf der Bühne.

Jeden Tag zur zwanzigsten Stunde beendet der Nachtwächter das bunte Treiben und ruft die Nachruhe aus.

Jeder Samstag Nachmittag ist ein besonderer Tag für die Kindlein: Das Puppentheater Pulcinella entführt in eine Zauberwelt. Und Pirolina Rabenstein erzählt so manche wohlbekanntes Mär.

Noch Fragen? Die Mitarbeiter der Tourist Information beraten Sie gerne! Ob es um die Zusammenstellung eines Besichtigungsprogramms geht, um Vermittlung von Übernachtungsmöglichkeiten oder Termine für Kulturveranstaltungen – Infos und Tips liegen hier für Sie bereit.

Einige Hotels bieten auch günstige Pauschalangebote rund um das mittelalterliche Spektakel an.

Jeden Samstag und Sonntag um 14 Uhr gibt es geführte Entdeckungstouren durch die Stadt – natürlich kommt der Markt dabei nicht zu kurz.

## Tourist Information

Europaplatz 3, 53721 Siegburg

Telefon: 0 22 41 / 9 69 85 33

Fax: 0 22 41 / 9 69 85 31

Internet: [www.siegburg.de](http://www.siegburg.de)

E-Mail: [tourismus@siegburg.de](mailto:tourismus@siegburg.de)

# LITERATUR · LITERATUR · LITERATUR

Rudolf Heinekamp: Siegburgs Vergangenheit und Gegenwart. Siegburg 1897

Friedrich Lau: Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte der Rheinischen Städte. Bergische Städte Bd. 1. Siegburg, Bonn 1907

# IN VORBEREITUNG

Hexenprozesse in Siegburg

Lachse in der Sieg

Bomben auf Siegburg

Der Bahnhof in Siegburg

## IN EIGENER SACHE

Eine weitere Ausgabe unserer neuen Publikationsreihe:

## DIE SIEGBURGER BLÄTTER.

Weitere Ausgaben erscheinen in unregelmäßiger Folge, voraussichtlich 4-5 mal im Jahr und sind so angelegt, das man sie in einem Ordner sammeln kann.

Die Siegburger Blätter geben Informationen zur Stadtgeschichte, zu aktuellen Ereignissen, zu bedeutenden Persönlichkeiten aus Siegburg; sie begleiten Ausstellungen und beschreiben besondere Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Sie können die Siegburger Blätter beim Stadtarchiv Siegburg, Rathaus, Nogerter Platz, beim Stadtmuseum, Markt 48 und bei der Touristinformation, Europaplatz 3 kaufen, oder im Abo beim Stadtarchiv bestellen.

Der Preis beträgt 1,50 €, wenn wir Ihnen die Siegburger Blätter zusenden, zuzüglich Versandkosten.

Die Siegburger Blätter werden herausgegeben von der Museums- und Archivdienste GmbH Siegburg, Dr. Andrea Korte-Böger, Tel. 02241 10 23 25, e-mail: [andrea.korte-boeger@siegburg.de](mailto:andrea.korte-boeger@siegburg.de), copyrights bei den Autoren.

Idee und Gestaltung:  
Reinhard Zado, Niederhofen, [blattwelt.de](http://blattwelt.de)  
copyright by R. Zado und den Autoren  
2004

ISBN-Nr. 3-936256 08-X